

# Balsam für die Seele

*Viel Applaus für die jungen Künstler der Städtischen Musikschule*

VON THOMAS SCHULZE-ATHENS

■ **Paderborn.** Alljährlich, wenige Wochen vor der Sommerpause, ist Orchesterzeit in der Musikschule der Stadt Paderborn. Immer wieder ist erfreulich, dass diese Konzerte guten Zulauf an Zuhörern erfahren, offensichtlich verstehen es die jungen Musiker recht gut, Freunde, Bekannte und Verwandte zum Besuch „ihres“ Konzertes zu bewegen. Und das noch dazu auf dem Hintergrund, dass in diesen Tagen vielerlei Veranstaltungen zeitgleich und -nah in Paderhalle und Dom stattfinden.

Händels Wassermusik bildete den Auftakt zur festlichen Abendmusik, einst geschrieben, um König George auf der Themse in London seine musikalische Aufwartung zu machen. Verschiedenste Tanzsätze reihen sich hier aneinander und vermitteln ein Bild der damaligen barocken Unterhaltungsmusik bei Hofe. So machten denn hier die „Kleinen“, also die Mitglieder des Jugendorchesters, den Anfang mit Händels populärer Musik.

Dieses Ensemble dient dem Sammeln von Erfahrungen im gemeinsamen Spiel, denn diese Erfahrungen sind dringend vonnöten, wenn später dann eventuell die „höheren Weihen“ in weiteren Instrumentalgruppen folgen. Die Städtische Musikschule tut gut daran, diese Nachwuchsschmiede zu hegen und zu pflegen. Und so haben sich die Youngsters, die ja gerade mal am Anfang ihrer Karriere sehen,

denn auch tapfer unter der Leitung ihrer Tonangeberin Alexandra Herdieckerhoff geschlagen.

Österreich-Ungarns Star an der Flöte im 19. Jahrhundert hieß Albert Franz Doppler. Ihm ist der Aufbau eines regen musikalischen Lebens in der Donaumetropole Budapest zu verdanken, bevor er seine Arbeit nach Wien verlegte. Doppler schuf ei-

hoven'sche Manier erinnern, wurde mit Beginn des Soloparts schnell klar, dass den beiden Flötistinnen einiges abverlangt wurde. Sarah Heemann und Vanessa Hepers, beides „altverdiente“ Mitglieder des hiesigen Musikschulbetriebes und beide auf dem Sprung in die Welt des Musikstudiums, stellten all ihre versierten Fähigkeiten auf ih-

## Warum es schade ist, dass kein Vertreter der Stadt beim Konzert war

niges, was eher der Flötenfachschaft hierzulande bekannt sein dürfte. So durfte man an diesem Abend in den Genuss kommen, sein selten zu hörendes Konzert für zwei Querflöten und Orchester kennenzulernen.

Nach wuchtigen Akkorden der Einleitung, die fast an Beet-

rem Soloinstrument unter Beweis und boten brillantes Spiel dar. Für die Zuhörerschaft war es eine Freude, das Miteinander der beiden jungen Damen beobachten und hören zu dürfen, ergänzt durch nahtlose und stimmige Übergänge mit dem Tutti-Apparat.



**Waren gefordert:** Vanessa Hepers und Sarah Heemann (v. l.) spielten Dopplers Flötenkonzert.

FOTO: THOMAS SCHULZE-ATHENS

Leider war in dieser wichtigen Stunde kein Abgesandter der Stadt Paderborn anwesend. Das oberste politische Gremium hätte wieder einmal ein überzeugendes Bild von der Arbeit ihrer Musikschule unter der Leitung von Jürgen Boelsen gewinnen können.

Malcolm Arnolds Orchestermusik wird in Großbritannien immer gern gehört und gespielt, macht der Komponist es dem musisch Interessierten aufgrund seines gemäßigten Personalstils nicht sehr schwer, Zugang zu seinen Werken zu finden, obgleich seine Musik dem 20. Jahrhundert zuzurechnen ist. Vielerlei Einflüsse aus der Sinfonik des 19. Jahrhunderts sowie aus Jazz, Pop und Folklore sind hier zu finden, schließlich war er es, der im Herbst des Jahres 1969 den äußerst gewagten Sprung riskierte, gemeinsam mit der Hardrockband Deep Purple sein Konzert für Rockband und großes Orchester aufzuführen. Ein Versuch der Annäherung zweier musikalischer Lager sowie ein Novum in der damaligen Zeit zugleich.

Durch die langjährige Freundschaft zum Jugendorchester der britischen Partnerstadt in Bolton ist dem hiesigen Orchester die Musik Malcolm Arnolds gut bekannt, so wurde auch hier souverän und überzeugend musiziert, bevor man das Programm mit „El Cid“ von Miklos Rozsa in mitreißender Weise beendete. Für die jungen Künstler waren die langanhaltenden Ovationen gewiss Balsam für die Seele und Anerkennung für ihre intensive, monatelange Arbeit.